

Es geht um die Familie

Mit dem Partnerschaftsgesetz können homosexuelle Paare ihre Partnerschaft amtlich registrieren lassen. Das hat für die Betroffenen und ihren Familien hauptsächlich folgende Konsequenzen: Das Paar wird gegenseitig Unterstützungspflichtig und wird auch ihre AHV teilen müssen, wie Ehepaare. Gegenüber Behörden und Versicherungen herrschen endlich klare Verhältnisse. Im Erbrecht und Steuerrecht werden homosexuelle Paare der Ehe gleich gestellt.

Die Registrierungsmöglichkeit schafft auch innerhalb der Familie für Klarheit. Für die betroffenen Familien hat aber das Gesetz vor allem einen gesellschaftlichen Stellenwert. Eine Annahme des Partnerschaftsgesetzes durch den Souverän hilft den betroffenen Familien mit ihrer lesbischen Tochter oder ihrem schwulen Bruder besser umzugehen. Es muss doch aufhören lassen wenn es immer noch Väter und Mütter gibt, die nicht mehr mit ihrem Sohn oder ihrer Tochter reden, nur weil sie oder er eine andere sexuelle Orientierung hat. Das Gesetz gibt der Gesellschaft die nötigen Impulse, um solche schlimme Familienverhältnisse zu verbessern.

Das Gesetz schadet weder der Ehe, noch sonst einer fantasievollen Minderheit. Selbst die Gegner kommen bei der Beurteilung des Gesetzes auf lediglich «nicht nötig», so

dass man davon ausgehen kann, dass es schon mal nicht schlecht sein kann.

Die Gegner des Gesetzes preisen den nachhaltigen Schaden an, den das Gesetz den Familien verursachen soll. Darum will hier gesagt sein, dass es heute weder wissenschaftlich erwiesen noch beobachtet wurde, dass man mit einem Gesetz Homosexuelle fördern oder umpolen kann.

Das Partnerschaftsgesetz verbietet ganz klar eine Adoption oder künstliche Befruchtung. Diese Forderung wird nicht einen Tag nach einer allfälligen erfolgreichen Abstimmung auf den Tisch gebracht. Es kann aber sein, dass diese Frage diskutiert wird, wenn es der gesellschaftliche Konsens zulässt.

Schlussendlich ist das Partnerschaftsgesetz ein Gesetz das nichts kostet und doch tausenden Familien etwas bringt. Daher heisst es aus familienpolitischen Gründen ja am 5. Juni, denn es geht um die Familie.



Stefan Gassmann, Luzern

Der engagierte ehemalige Präsident der JCVP Kanton Luzern setzt sich als Homosexueller und somit vom Gesetz betroffener an vorderster Front für die Annahme des Partnerschaftsgesetzes ein, auch auf nationaler Ebene.

Activities

- **23. Mai 2005**
Expertenrunde (siehe Seite 3)
- **03. Juni 2005**
JCVP Minigolf-Challenge
- **17. Juni 2005**
JCVP-Träff
- **26. Juni 2005**
JCVP-Zmorge
- **08. Juli 2005**
JCVP-Schiffsausflug

Impressum

Das Infoblatt der JCVP Kriens erscheint 4 mal jährlich
Nummer 2, Mai 2005

Präsidenten:

Daniel Piazza, St. Niklausengasse 17, Tel. 041 320'97'89

Vize-Präsidenten:

Urs Becker, Bergstrasse 70, Tel. 041 310'17'60
Patrick Carlin, Südstrasse 24, Tel. 041 322'12'37

Einwohnerätin:

Daniela Stutz, Pulvermühleweg 12, Tel. 041 320'44'46

Schulpflege:

Martin Käppeli, Bleicherainstrasse 5, Tel. 041 320'96'60

BÄRE



BISS

Bitte Umsteigen

Das Auto oder der Roller ist halt bequem, um in die Stadt zu fahren! Die Busse fahren ja ausser am Wochenende eh nur bis um Mitternacht! Die Busse sind immer überfüllt! Es werden viele Argumente gefunden, um den öffentlichen Verkehr zu meiden. Wir halten entgegen: Wer mit dem ÖV unterwegs ist, gewinnt Zeit für sich, schon das Portemonnaie und die Umwelt.

Mit einem Aktionstag soll der öffentliche Verkehr der Bevölkerung näher gebracht werden. Er soll Anreize schaffen, künftig vermehrt anstelle des Autos oder Rollers den Bus oder die Bahn zu benützen. Je mehr Leute umsteigen, desto weniger wird auch der Bus im Stau stehen! Die Ziele des Agglomerationsprogramms im Bereich des Verkehrs sind hoch (http://www.rawi.lu.ch/index/raumentwicklung/projekte_themen.htm):

- Qualitätssteigerung im öffentlichen Verkehr (raschere Reisezeiten, bessere Vernetzung)

- Abnahme der Stausituationen im Strassenverkehr
- Verbesserte Erreichbarkeit und Erschliessung
- Verbesserte Beziehung öffentlicher Verkehr/Individualverkehr
- Qualitätssteigerung im Langsamverkehr (Fuss, Velo)

Bereits wird in der Stadt Luzern und in Emmenbrücke mittels Postulat für einen Aktionstag geworben. Solche Marketing-Aktionen machen aber nur Sinn, wenn sich die gesamte Agglomeration daran beteiligt. Deshalb hat die JCVP Kriens ebenfalls ein Postulat eingereicht und hofft auf die Unterstützung im Einwohnerrat.

So oder so, probieren Sie es mal aus und urteilen Sie dann selbst. Umsteigen lohnt sich auf jeden Fall. Bis bald im Bus!

Ihre JCVP Kriens



Und trotzdem fordern wir eine Stadtbahn Luzern-Kriens

Nachdem der Kanton Luzern die Idee einer Stadtbahn auf der Strecke Luzern-Kriens nicht in sein Aggloprogramm aufgenommen hat, sieht es momentan ganz danach aus, als sei die Idee bis 2025 vom Tisch. Angesichts des Verkehrsproblems auf der Achse Luzern-Kriens, insbesondere in Stosszeiten, erachten wir diese Tatsache jedoch für unhaltbar und setzen uns dafür ein, dass die Stadtbahn Luzern-Kriens doch noch Aufnahme in das Massnahmenpaket des Aggloprogramms findet.



Bereits heute pendeln täglich über 14'000 KrienserInnen auf der Achse Luzern-Kriens. Und es werden jährlich mehr! Sowohl am Morgen auf dem Weg zur Arbeit bzw. in die Schule wie auch am Abend auf dem Nachhauseweg stecken die KrienserInnen oft im Stau und verlieren wertvolle Zeit. Der Bau von neuen Strassen generiert erfahrungsgemäss zusätzlichen motorisierten Verkehr, was also nicht die Lösung des Problems darstellt. Ziel muss es entsprechend sein, die heute zeitweise desolante Situation insbesondere durch Förderung des ÖV's Schritt für Schritt zu verbessern. Die Stadtbahn Luzern-Kriens ist ein solcher Schritt: attraktiv, umweltfreundlich, wirksam!

Folgende Argumente sprechen klar für eine Stadtbahn Luzern-Kriens:

1. Eine gute Idee darf unserer Meinung nach nicht einfach einer politischen Stimmungsschwankung geopfert werden. Noch im Jahr 1993 unterstützten bis auf die SVP alle Parteien die Idee einer Stadtbahn.
2. Die Voraussetzungen für die Finanzierung einer Stadtbahn mit der Aussicht auf Bundesbeteiligung sind endlich einmal gut.

Denn der Bund wird bislang für den Strassenbau zweckgebundene Treibstoffzollgelder neu auch für Projekte im öffentlichen Agglomerationsverkehr sprechen.

3. Das Aggloprogramm sieht Strassenbaumassnahmen in der Höhe von rund 1.8 Mrd. und 1 Mrd. für ÖV-Projekte vor. 1 Mrd. kostet allein der Bypass, 0.2 Mrd. die Spange Süd (Südzubringer). Dabei zielt man v.a. auf die Reduktion des Transitverkehrs (ca. 25% des Verkehrs) ab. Zum Vergleich: Eine Stadtbahnlinie Kriens-Luzern-Ebikon kostet gemäss einem Gutachten des Planungsbüros Jud (1999) nur rund 0.16 Mio. und dürfte vom Effekt her vergleichbar mit den 8x teureren obgenannten Projekten sein.

4. Eine einzige Stadtbahn mit 90 Sitzplätzen entspricht einem Morgenstau von rund 500 m Länge. Eine Stadtbahn ist nicht nur umweltfreundlich, modern, komfortabel und schnell, sondern bewirkt auch einen markant höheren Umsteigeeffekt als beim Bus und verursacht im Betrieb weniger Kosten.

Dass das de facto nach wie vor bahnanchlusslose Kriens auch in den nächsten 20 Jahren ohne Stadtbahnerschliessung bleiben soll halten wir für einen grossen Fehler. Dieser ist nach Meinung der JCVP unbedingt zu korrigieren, weshalb wir die Petition STATTautoBAHN mit Herzblut unterstützen.

Patrick Carlin, Vize-Präsident JCVP Kriens
Urs Becker, Vize-Präsident JCVP Kriens
Daniel Piazza, Präsident JCVP Kriens

Die Petition STATTautoBAHN wurde vom Komitee STATTautoBAHN lanciert und wird seitens der JCVP Kriens sowie der JCVP Stadt Luzern unterstützt. Petitionsbögen und weitere Informationen können unter www.jcvp.ch/lu downgeloadet werden.



JCVP präsentiert:

www.jcvp.ch/lu

Expertenrunde

Sport im Spannungsfeld Wie weiter?

Montag, 23. Mai 2005, 20.00 – 21.45 Uhr
 Restaurant Wichlern Kriens, Eintritt frei!

Experten



Beat Fitz
 Sportkoordinator
 Gemeinde Emmen



Erich Hanselmann
 Chef
 Nachwuchsförderung
 Swiss Olympic



Noldi Huber
 Rektor
 Gemeindeschulen Kriens
 Sportklassen



Stefan Marini
 Trainer
 1. Mannschaft
 SC Kriens



Anton Schwingruber
 Regierungsrat
 Bildungsdirektor des
 Kantons Luzern



Cyrill Wiget
 Gemeinderat
 Kriens
 Bereich Jugendarbeit

Moderation

Fredy Vogel, Präsident Vereinigung Krienser Sportorganisation und Daniel Piazza, Präsident JCVP Kriens



Themen

- Wie können Sportvereine und -ämter der Bewegungsarmut der Jugendlichen entgegenwirken?
- Sind Massnahmen wie Sportlerlehre und Sportklassen etc. erfolgreich? Gibt es neue Ansätze/Ideen/Visionen?
- Wie kann die Effizienz der in den Sport investierten Gelder gesteigert werden?
 - Haben wir zuviel oder zuwenig Sportinfrastruktur?
- In welchen Bereichen sind regionale Lösungen sinnvoll? Wo reicht eine optimierte Koordination?
 - Hat Kriens eine optimale Sportkoordination und Sportinfrastruktur?

Der öffentliche Anlass ist kostenlos und richtet sich insbesondere an Sportfans und Sportinteressierte, an AktivsportlerInnen, TrainerInnen und Vorstandsmitglieder von Sportvereinen sowie an politisch interessierte Junge und Junggebliebene.

Wir freuen uns, wenn auch Sie dabei sind. Ihre JCVP. (Kontakt: danielpiazza@yahoo.com)